

verursachte der päpstliche Nuntius Bartholomäus Bocca (s. d. Art.) die Kölner theologische Facultät, eine Prüfung der Anschauungen des Verfassers vorzunehmen. Das gedruckte Gutachten der Kölner vom 28. Mai 1790 verurtheilte 17 dem Werke abgenommene Sätze. Da Dehms sich mit dieser Beurtheilung nicht zufrieden gab, kam die Sache auf seine Veranlassung vor den apostolischen Stuhl. Weil er jedoch erst 1802 seine vom Papste gegebene Antwort auf das Kölner Gutachten einreichte, erfolgte die Entscheidung des Papstes erst in einem Breve vom 14. Juli 1804. Sie erklärte, die Lehre des Verfassers widerspreche der kirchlichen Ansicht und „verdiene, verboten und verurtheilt zu werden“. Dehms suchte das Breve als unrichtig und der wahren Ansicht des Papstes widersprechend darzustellen. Eine ihm 1807 übermittelte, von der Indexcongregation aufgestellte Formel des Widerrufs unterzeichnete er nicht und schied statt dessen einen allgemein gehaltenen Widerruf an den Papst. An weiteren Schritten in der Sache scheint die Indexcongregation einmüthig durch die Gefangennahme des Papstes, anstatt durch den Tod von Dehms gehindert worden zu sein. — Zum letzten Male trat der Tritheismus im Verein mit mehreren anderen Irrthümern auf katholischem Boden wieder hervor in dem semirationalistischen Systeme des Anton Günther (s. d. Art.). Auch er wurde durch die aufstrebende Idee vom Selbstbewußtsein als wesentlicher Form alles Seins zur Ansicht von drei Substanzen in Gott geführt. Günther entwickelte seine Lehre etwa in folgender Weise: Wenn Gott in Selbstbewußtsein seine eigene Substanz unauflöslich erfährt, setzt er sich damit sein Wesen und entgegen oder verdoppelt es durch Emanation. Durch Gleichsetzung dieser beiden Glieder entsteht dann das dritte Element oder die dritte Substanz. Die solchen Anschauungen Günthers wurden vom heiligen Stuhle zuletzt durch den Brief Nius' IX. an den Erzbischof von Köln vom 15. Juni 1857 verworfen. Da Günther und die vorzüglichsten seiner Anhänger sich diesem Urtheile unbedingt entwarfen, hatte der Tritheismus keine bedeutenden Folgen, war aber doch Veranlassung, daß in dem Schema über den Glauben, welches dem vatikanischen Concil vorgelegt wurde, klare und bestimmte Entscheidungen gegen den Tritheismus aufgenommen wurden (s. Collectio Laconis VII, 162 sqq.). Inzwischen hat das Concil in seinen abschließenden Decrete über den Glauben von einer ausdrücklichen Verurtheilung des Tritheismus Abstand genommen. (Vgl. die Literatur in den citirten Art.; ferner Hefele, Concilien-Gesch. II, 2. Aufl., 574 f. V, 2. Aufl., 202 f. Dehms hat mit Einfügung der Actenstücke seine Angelegenheit selbst dargestellt in einem Manucripte [Nr. 16] der Trierer Seminarbibliothek.)

[Marg.]

Erithemius, s. Johannes Erithemius.

Triumphus, s. Augustinus Triumphus.

Constitutionen. XII. 2. Aufl.

Trivetius, Nicolaus, O. Pr., englischer Geschichtschreiber des 14. Jahrhunderts, wurde 1258 zu Norwich geboren. Sein Vater, der eine hohe Stellung am Hofe Heinrichs III. bekleidete, ward nach Norwich gesandt zur Bestrafung der dortigen Einwohner, welche eine Abteikirche verwüstet hatten. Von den Uebelthättern ließ er eine große Zahl von Pferden schleifen und dann aufhängen, wie Nicolaus selbst in seiner Chronik erzählt (d'Achery, Spicil. III [s. u.], 203). Nicolaus ward im Dominicanerkloster zu London unterrichtet, studirte in Oxford Philosophie und Theologie und trat dann in den Predigerorden ein. Nachdem er an der Pariser Universität seine Studien vollendet, erwarb er zu Oxford die Magisterwürde. Seine Zeit widmete er der Abfassung theologischer und geschichtlicher Werke; doch soll er auch einige Jahre hindurch Prior des Londoner Convents gewesen sein. Er starb 1328. Das Hauptwerk des Trivetius sind die Annales Plantagenistarum sive sex regum Angliae, qui a comitibus Andegavensibus originem traxerunt; sie wurden edirt von d'Achery in seinem Spicilegium veterum Scriptt. III, 2. ed., Paris, 1723, 142—231; eine neue Ausgabe besorgte Thomas Hog London 1845. Diese Chronik, eine mit genauen Sammelstücke bearbeitete Fortsetzung des Wilhelm von Malmesbury (s. d. Art.), ist außer für die Geschichte Englands besonders wichtig für die Geschichte des Dominicanerordens, über welche Trivetius ausführliche und meistens sehr zuverlässige Nachrichten gibt. Außer den Annalen verfaßte er auch zahlreiche theologische und philosophische Schriften, die aber größtentheils verloren gegangen sind; ein Verzeichniß derselben bietet Quast-Eohard, Scriptt. O. Pr. I, 561—565. (Vgl. zur Literatur über Trivetius Rothfast: Biblioth. hist. II, 2. Aufl., Berlin 1896, 1073; dazu Hurter, Nomencl. lit. IV, Oenipont. 1899, 474 sq.) [v. Loc O. Pr.]

Trivium, s. Quadrivium.

Troas, eine mehrfach im Neuen Testamente erwähnte Hafenstadt am ägäischen Meere, ist von der gleichnamigen kleinen Landschaft Troas, zu der sie gehörte (vgl. Plinius, Nat. Hist. 5, 30 und Apg. 16, 8), zu unterscheiden. Die Stadt war von Antigonos angelegt und hieß zuerst nach ihm Antigononia; Dymachus nannte sie aber zu Ehren Alexanders des Großen Alexandria Troas (Ptolem. Geogr. 5, 2; Strabo, Geogr. 13, 26; Plinius 36, 16). Augustus erhob sie zu einer römischen Colonie und gab ihr die Rechte des jus italicum (Strabo l. c.; Plinius 5, 30; vgl. J. Marquardt, Römische Staatsverwaltung I, 2. Aufl., Leipzig 1881, 77. 347). Der hl. Paulus hat die Stadt wiederholt besucht; von ihr aus ging er auf der zweiten Missionsreise nach Europa hinüber, und auf der dritten Missionsreise weilte er bei seiner Rückkehr von Griechenland nach Jerusalem in ihr sieben Tage (vgl. Apg. 16, 8; 20, 6 ff. 2 Cor.